

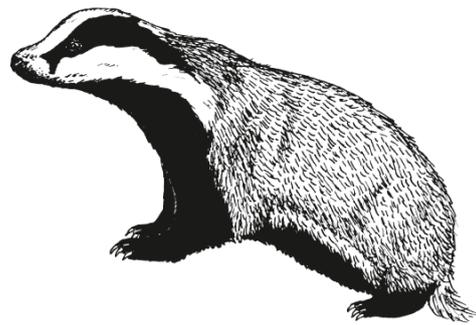
„Vier Spaziergänge durch den Wald“



Ich gehe für mein Leben gern in unserem Wald spazieren. Viele meiner Freunde meinen: „Das wird doch langweilig, immer den gleichen Weg zu gehen.“ Aber die kennen sich einfach nicht aus. Auf den Wegen durch meinen Wald gibt es immer wieder etwas Neues für mich zu entdecken. Man muss es nur sehen.

Winterspaziergang

Eine dichte Schneedecke liegt über dem Waldboden. Die Äste der Fichten und Tannen sind unter der schweren Schneelast gebogen. Manchmal schaut es aus, als ob sie gleich brechen würden. An den Ästen auf dem Boden erkenne ich, dass dies auch hin und wieder geschieht. Es ist ganz still im Wald. Nur das Knirschen meiner Schritte auf dem gefrorenen Schnee ist zu hören. Viele Tiere halten Winterschlaf oder Winterruhe und die, die nicht schlafen, bewegen sich so wenig wie möglich, damit sie nicht zu viel Energie verbrauchen. Mein Weg führt in die Richtung einer Wildfütterung. Die Fährten im frischen Schnee nehmen zu. Ich entdecke Reh- und Wildschweinfährten, aber auch die Spuren eines Hasen und vieler Mäuse. „Dann kann doch auch der Fuchs nicht weit sein“, denke ich und schaue ganz genau, ob hier nicht auch ein Fuchs geschnürt hat. Und richtig! Ein Pfotenabdruck nach dem anderen genau in einer Linie! So geht nur der Fuchs. Ich biege ab, denn der Wildfütterung will ich nicht zu nahe kommen. Hier sollen die Tiere im Winter ihre Ruhe haben. Mein Weg führt weiter am Fuchsbau vorbei. Dachs und Fuchs teilen sich das Zuhause, das der Dachs mit seinen scharfen Krallen gegraben hat. Schon bald wird es dämmern. Darum gehe ich jetzt nach Hause.



Frühlingsspaziergang

Langsam schmilzt der Schnee und die Sonnenstrahlen scheinen durch die Äste der Bäume auf den Waldboden. Die ersten Blumen, die Schlüsselblume und das Leberblümchen kündigen den Frühling an. Am Waldrand blühen Weide und Haselnussstrauch und werden von Insekten besucht. Um mich herum zwitschern Vögel und tanzen Schmetterlinge um die Wette. Ich bücke mich und schaue mir den Waldboden genauer an: Er lebt! Regenwürmer, Asseln, Tausendfüßler und viele andere Krabbeltiere sind auf Nahrungssuche. Rehwechsel sind links und rechts vom Weg zu erkennen und vor mir entdecke ich aufgewühlte Erde. Hier war wohl letzte Nacht eine Rotte Wildschweine unterwegs. Der Ruf des Waldkauzes erinnert mich daran, dass es Zeit wird, den Wald zu verlassen und seinen Bewohnern Ruhe zu gönnen.

Sommerspaziergang

Wenn die Sonne scheint und die Luft heiß ist, gefällt es mir im Wald am besten. Die Laubbäume filtern mit ihren Blättern die Luft und spenden kühlen Schatten. Mein Weg führt mich vorbei an Eichen und Buchen. Plötzlich halte ich inne. Ein Specht sucht in einem Baumstamm nach Nahrung. Sein Klopfen hallt weit durch den Wald. Als ich weitergehe, höre ich den Kuckuck rufen.

